



Innsbrucker Gender Lecture

Dienstag, 17. April 2012

19:00

HS 2, SOWI

Universität Innsbruck, Universitätsstraße 15, 6020 Innsbruck

**Anna Bergmann,
Zur Reaktualisierung eines rassistischen Bevölkerungsdiskurses – Thilo Sarrazins Schrift „Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“**

Kommentar von *Maria Wolf*, Institut für Erziehungswissenschaften (angefragt)

Moderation von *Max Preglau*, Institut für Soziologie

Ende August 2010 erschien mit 25 000 Exemplaren das Buch des Berliner sozialdemokratischen Politikers Thilo Sarrazin „Deutschland schafft sich ab. Wie wir unser Land aufs Spiel setzen“. Die erste und auch die zweite Auflage von 15.000 Exemplaren waren gleich am Tag nach Erscheinen verkauft, die vierte von 80.000 nach einer Woche. Mit der 16. Auflage hatte die *Deutsche Verlags-Anstalt* (DVA) bis Anfang des Jahres 2011 1,2 Millionen Exemplare auf den Markt gebracht. Die DVA konnte nicht nur mit dem Bestseller des Jahres 2010 glänzen, sondern dieses Buch avancierte zum erfolgreichsten Sachbuch aller Zeiten, und es rangiert bis heute auf den Bestseller-Listen.

Sarrazin greift darin auf rassistische Argumentationsfiguren zurück, die seit Anfang des 20. Jhs., insbesondere am Vorabend des Ersten Weltkrieges, von Wissenschaft und Politik popularisiert wurden. Die Geburtenrückgänge in westlichen Industrienationen (demographischer Übergang) deuteten Rassenhygieniker, Eugeniker, Bevölkerungswissenschaftler und Politiker als Beginn des nationalen Untergangs. Sie behaupteten eine Schiefelage im weiblichen Gebärverhalten: Frauen aus der Armutsbevölkerung wurde „Vielgebärerei“ und Frauen aus dem Bürgertum eine defizitäre „Fruchtbarkeit“ vorgeworfen. Jenes behauptete Missverhältnis von Quantität und „Qualität“ drohe die Nationen zu vernichten. Geburtenförderung gegenüber erwünschten Bevölkerungsgruppen einerseits und Antinatalismus andererseits wurden als politisches Programm miteinander verknüpft. Dieses Konzept kennzeichnete später insbesondere die nationalsozialistische Geburtenpolitik, auch blieb es seit den 50er Jahren des 20. Jhs. gegen die sog. „Bevölkerungsbombe“ in der Dritten Welt aktuell. Sarrazin bezieht sich nicht nur auf die Standardliteratur dieses Diskurses und bedient dessen Terminologien („Selektionsdruck“, „Fortpflanzungschan-

cen“, Klage über einen besonders hohen „Anteil der angeborenen Behinderungen unter den türkischen ... Migrantinnen“). Auch transponiert er diesen Diskurs anhand von demographischen Hochrechnungen in Verbindung biologistischer Argumentationsstränge mit einer vermeintlichen Populationsgenetik der „Intelligenz“ bzw. „Dummheit“ auf das 21. Jahrhundert. Die Existenz des alten Europa sieht er vor allem durch das Gebärverhalten von Migrantinnen bedroht, aber auch von deutschen Frauen, die sich nicht in den Arbeitsmarkt integrieren ließen und stattdessen „die Schar ihrer Kinder vergrößern“ würden.

In dem Vortrag werden die zentralen Verbindungen von Biologismus, Rassismus und Antifeminismus der alten rassenhygienischen Debatte und deren Reaktualisierung durch die Erfolgsgeschichte des Sarrazinischen Buches thematisiert.

Apl. Prof. Dr. Anna Bergmann, Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Innsbruck. Sie veröffentlichte 2004 „Der entseelte Patient. Die moderne Medizin und der Tod“.